

Green Economy – Nachhaltiges Wirtschaften führt zu Planwirtschaft und Umverteilung!

«Die Zukunft der Menschheit ist zu kostbar, um sie dem fortwährenden Nationalstaaten-Mikado preiszugeben. Nun sind Pioniere aus allen Bereichen der Weltgesellschaft gefragt.»

Das erklärte Professor Hans-Joachim Schellnhuber, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der deutschen Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU), nach dem Rio+20-Palaver mit bis zu 50 000 Teilnehmern, das mit einer vagen, mit hohlen Schlagworten gespickten Abschlusserklärung endete. Trotz der Führungsschwäche der Nationalstaaten sei aber die «Transformation zur Nachhaltigkeit» aufgrund von Allianzen zwischen «Pionieren des Wandels» bereits in vollem Gang.

Doppelte Profiteure

Zu diesen Pionieren zählt der WBGU wohl auch jene internationalen Rohstoff- und Nahrungsmittelkonzerne, die damit begonnen haben, ganze Länder in Soja-, Mais-, Raps- oder Ölpalmen-Monokulturen zu verwandeln, um sich für die Produktion von Bio-Treibstoffen von der International Sustainability and Carbon Certification (ISCC) CO₂-Emissions-Gutschriften im Rahmen des Clean Development Mechanism (CDM) des Kyoto-Protokolls über den Klimaschutz

bescheidenen zu lassen. Auf diese Weise können die Konzerne an der vorgeblichen Rettung der Welt gleich zweimal verdienen.

Sustainability, im Deutschen ungenau mit Nachhaltigkeit übersetzt, ist zu einem Zauberwort geworden, das heute kaum noch jemand kritisch zu hinterfragen wagt, weil es scheinbar etwas Selbstverständliches – die Bevorzugung seriöser Geschäfte gegenüber dem auf Täuschung beruhenden schnellen Reibach – bezeichnet. In der Praxis gilt aber die Verminderung der Produktion des zum «Klimakiller» erklärten Pflanzennährstoffs CO₂ mehr und mehr als wichtigster, wenn nicht alleiniger Indikator nachhaltigen Wirtschaftens.

Dabei nehmen dessen Protagonisten offensichtlich in Kauf, dass die von ihnen angeheizte Konkurrenz zwischen Tank und Teller die Zahl der Hungernden wieder steigen lässt. Sie

nehmen auch in Kauf, dass die von ihnen geförderten angeblich CO₂-neutralen Monokulturen dem in der Rio+20-Erklärung wiederholt beschworenen Erhalt der Biodiversität fundamental widersprechen. Somit führt die mit dem Klimaschutz begründete Politik gerade die Zustände herbei, vor denen sie gewarnt hat.

Kein geschlossenes System

Eine solche sich selbst erfüllende Prophezeiung ist das Kennzeichen aller

**Politikansätze, die
sich direkt oder
indirekt auf Thomas
Robert Malthus
(1766 bis 1834)
berufen. Mit seiner
Behauptung, es gehe
gar nicht anders,
als dass **die**
Nahrungsmittelprodu
ktion mit
Naturnotwendigkeit**

**hinter der
Bevölkerungsentwick-
lung zurückbleibe,
wurde Malthus zum
Urheber einer
ökonomischen
Denkrichtung, die
sich die Welt nur
als geschlossenes
System vorstellen
kann. In einer
solchen Welt ist**

**kein Platz für das
Wechselspiel von
Angebot und
Nachfrage, für
freien Austausch zu
beiderseitigem
Vorteil und
Innovationen.
Möglich sind nur
Nullsummenspiele
und die
planwirtschaftliche**

**Rationierung eines
scheinbar ein für
allemal gegebenen
Ressourcenvorrats.**

**Die Hungersnöte,
vor denen Malthus
als Vertreter des
gesellschaftlich
absteigenden
Landadels warnte,
wurden erst durch
die Einführung**

**hoher Getreidezölle
im Interesse dieser
Schicht durch das
berüchtigte Corn
Law und die dadurch
verursachte
Explosion des
Brotpreises
heraufbeschworen.
Nach dem Fall des
von den Manchester-
Liberalen um**

**Richard Cobden und
John Bright
bekämpften Corn Law
im Jahr 1848 und
dem damit
verbundenen
vorläufigen Sieg
der Idee einer
offenen Welt des
Freihandels gab es
in Europa zu
Friedenszeiten**

**keine Hungersnot
mehr.**

**Lange
Reihe von
Warnern**

Einer der

bekanntes

ten

Verfechte

r des

Malthusia

nismus

und der

damit

begründet

en

«Vernicht

ung

**Lebensunw
erten**

Lebens»

im 20.

**Jahrhunde
rt war**

**John
Maynard
Keynes,
der bis
kurz vor
seinem**

**Tode der
britische
n
Gesellschaft
für
Eugenik**

vorstand .

In

Schweden

hat das

ökonomien -

Ehepaar

Alva und

Gunnar

Myrdahl

einen

ähnlichen

Ansatz

vertreten

. Unter

Berufung

darauf

wurden in

Schweden

bis zum

Jahr 1976

über 60

000

«hochgrad

ig

**Lebensunt
augliche
Individue**

n»

**sterilisi
ert, oft**

**gegen
ihren
Willen.
In
Amerika
forderten**

**Paul und
Anne
Ehrlich
in ihrem
1968
erschiene**

n

Bestseller

r «Die

Bevölkeru

ngsbombe»

die

**Reduktion
der
Weltbevöl-
kerung
auf
anderthal**

b

Milliarde

n

Menschen .

Der im

Jahr 1972

**erschienene
ne**

**Bericht
des Club
of Rome
«Die**

**Grenzen
des
Wachstums
» war
lediglich
eine**

**Fortschre
übung
dieser
Weltsicht
via
Computers**

**imulation
en.**

**Bekanntli
ch haben
chinesisc
he**

**Machthaber
damit
ihre
strenge
Ein-Kind-
Politik**

mit Hilfe

von

Zwangsstre-

ibilisieru-

ngen und

Kindestöt

ungen

gerechtf

rtigt.

Die

dadurch

herbeigef

**führte,
ungünstig
e**

**Bevölkeru
ngsstruk
tur wird**

**wohl das
chinesisc
he**

**Wirtschaft
tswunder**

balld

abwürgen .

Umve

rt*e*i

Lung

smaS

chín

erie

wie

eing

angs

ange

deut

et,

führ

en

die

Grün

de

der

«Kli

mapo

litti

k >>

zu

eine

r

sich

mögl

iche

rwei i

se

selb

st

erfü

llen

den

mal t

hus i

anis

tisc

he

Prop

heze

**·
iung**



Der

Ökon

om

ottm

ar

Edden

hofe

r,

Co -

Vors

itzze

nder

des

welt

klīm

arat

es

IPCC

,

hat

deut

lich

gesa

gt,

woru

mes

beim

Klim

asch

utz

im

Kern

geht

: Um

den

Anst

ie g

der

Du r c

h s c h

n i t t

stem

pera

tur

der

Erde

auf

zwei

Grad

Celsius

ius

zu

begr

enze

n,

dü r f

ten

die

Mens

chen

bis

zum

Ende

des

21.

Jahr

hundert

erts

höch

sten

s

noch

750

Giga

tonn

en

co2

frei

setz

en.

Eine

Welt

■

Kohl

enst

offb

ank

mü s s

e

den

EinS

atz

kohl

enst

offh

al ti

ger

Rohs

toff

e

deme

ntsp

rech

end

rati

onie

ren .

Die

in

den

verg

ange

nen

Jahr

en

entd

eckt

en

ries

igen

«unk

onve

ntio

nel

en >>

Erdö

z.

und

gasv

orrä

te

soll

en

desh

alb

unte

r

der

Erde

blei

ben .

In

**·
eine**

m am

14.

Nov

mber

2010

in

dies

er

zeit

ung

verö

ffen

tluc

hten

Inte

rvie

w

erkl

ärte

Edden

hofe

r:

«wir

vert

eile

n

durc

h

die

Klim

apou

itik

de

fact

o

das

welt

verm

ögen

um .

Dass

die

Besi

tzer

von

Kohl

e

und

öü

davo

n

n i c h

t

b e g e

iste

rt

sind

'

lieg

t

auf

der

Hand



Man

mus s

sich

von

der

Iulu

sion

frei

mach

en ,

das s

inte

rnat

iona

Le

Klim

apol

itik

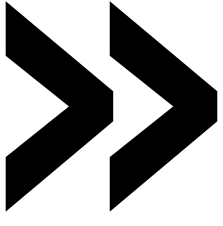
Umwwe

ɹtpo

litti

k

ist.



ES

ist

äuss

erst

s c h w

**·
i e r i
·**

g ,

die

stic

hhal

tingk

eit

der

**Hypo
thes
e**

eine

r

Aufh

eizu

ng

der

i r d i

s c h e

n

Atmo

sphä

re

durc

h

co2

und

ande

re

Trei

bhau

sgas

e

durc

h

natu

rwis

sens

chaf

tlitc

he

Expe

ri

nte

zu

über

prüfen

en .

wir

soll

en

die

Ges c

**h
i
c
h**

**t
e**

**v
o
n**

der

mens

chli

ch

veru

rsac

hten

Erde

rwär

mung

ein f

ach

glaub

ben.

Aufg

rund

hist

oris

cher

Erfa

hrun

gen

kann

es

jedo

ch

als

sich

er

geht

en ,

dass

der

damı

t

begr

ünde

te

vers

wuch

der

Erri

chtu

ng

eine

r

welt

weit

en

Plan

wirt

scha

ft

erst

den

Mang

el

und

die

Armu

t

scha

ffen

wird

,

die

zu

bekä

mpfe

n er

vo rg

ibt .

Edg a

r L.

Gä r t

ner ;

EIKE

ist

Hydr

obio

loge

und

Fach

jour

nalı

st

für

Ener

gie

und

Chem

ie,

Fran

k f u r

t a m

M a i n

■

Zuer

st

ersc

hien

en

in

der

NZZ

unte

r

" Gre

en

Econ

omy

—

nur

aufg

ewär

nter

Matlh

us ia

n i s m

us "

am

23.8

.201

2

Eine

n

ents

prec

hend

en

Beit

rag

zu

den

Mögl

ichk

eite

n

und

Segn

unge

n

der

"Gr

een

Econ

omy''

hat

auch

der

von

Frau

v . d .

Leye

n

als

"bri

ulia

nter

Expe

rte"

(Bei

Jau

ch

am

26.8

.12)

ein

gest

ufte

Bund

esum

welt

mini

ster

Pete

r

Alt

eier

verf

asst



Un te

r

wen i

g s t n

s

e i n e

m

"Par

adig

menw

echs

er"

fäng

t

die

er

Expe

rte

gar

nich

t

erst

an .

Mit

Dank

an

Leese

r

Hein

zow